Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 48 (1961)
Heft: 18

Artikel: Das akustische Berufsbild : ein neues Unterrichtsmittel für Berufskunde
Autor: Schumacher, R.J.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536414

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Oberfläche und bleibt ohne Tiefe. «Ich verstehe nicht, daß die Lehrer immer haben wollen, wir sollten nachdenken», sagte mir mal ein Siebzehnjähriger. «Richtig *schalten* muß man immer und überall, das ist die Hauptsache im Leben.» So denken sie im Grunde alle. Sie wissen Bescheid über sehr viele Einzeldinge, besonders über technische, sie können Quizfragen und Preisrätsel hundertmal schneller lösen als ihre ‚altmodischen' Eltern. Sie wissen auch, wie man an einem Auto ‚schalten' muß, damit es losfährt. Sie wollen sich aber nicht mehr die Mühe machen, mit ihrem Verstand *hinter* die Dinge zu kommen und ihr Wesen zu erkennen. Sie sind äußerst reizempfindlich, sie leiden an Konzentrationsschwäche, an Gedächtnisschwund und an Lernunlust, und sie erscheinen dadurch oft lernunfähig.

Viele von ihnen verharren in dieser merkwürdigen Dissonanz körperlicher Frühreife und innerer Unreife. Sie mögen zwar wie fertige Erwachsene erscheinen, und je älter sie werden, desto mehr meinen wir – auf Grund ihrer guten äußeren Erscheinung! – reife Persönlichkeiten vor uns zu haben. Erst wenn man sie genauer kennt, merkt man, daß sie innerlich unfertig geblieben sind. Ich erlebe tagtäglich solche Menschen zwischen zwanzig und dreißig, die in ihrer Ausbildung, im Beruf und im Leben versagten, und ich weiß, wie sehr sie der Persönlichkeitsformung und der verständnisvollen Führung bedürfen.

Ich weiß auch, daß diese jungen Menschen – auch die in den Schulen von heute! – tief dankbar sind für alles, was wir in unserem Bemühen um ihre Selbstgestaltung und Selbstvervollkommnung an sie herantragen. Wir müssen das nur in der richtigen Weise tun. Wir müssen uns vor allem auf die heutige Zeit einstellen können und dürfen nicht meinen, wir könnten immer noch so lehren und erziehen, wie man es vor fünfzig Jahren tat.

Die frühreifen Jugendlichen sind nämlich besonders geweckte und gewandte Persönlichkeiten. Sie haben ein lebhaftes Entwicklungstemperament, sie sind vor allem aufgeschlossen, interessiert und daher auch lernbereit. Infolge ihres schnellen Wachstums neigen sie aber zu allgemeiner Labilität. Sie dürfen daher in ihrer Leistungsfähigkeit nicht überschätzt werden. Sie dürfen auf keinem Gebiete, weder im Körperlichen noch im Geistigen, überfordert werden. Sie sollten einen gemäßigten – und sehr regelmäßigen! – Ausgleichssport treiben. Aber sie dürfen nicht zu sportlichen Spitzenleistungen getrieben werden!

Da unsere Jungen und Mädchen infolge des schnellen Wachstums und der oft mangelnden Knochenbildung in sehr großer Zahl an Haltungsschäden – vor allem an Deformierung des Brustkorbes – leiden, ist diese Forderung nach sportlicher Bewegung besonders wichtig. Ebenso wichtig ist es aber auch, ihnen *Zeit* zu ihrer Entwicklung zu lassen.

Alle Bemühungen der modernen Technik, die Reizmöglichkeiten immer noch mehr zu erhöhen und durch Radio und Fernsehen auch die Nacht zum Tage zu machen, sind für Kinder und Jugendliche Gift. Sie brauchen viel Schlaf, sie brauchen auch viel Ruhe, viel Stille, viel Besinnung. Je mehr wir uns darum bemühen, die modernen Umweltreize möglichst abzuschalten, desto mehr werden wir dadurch etwaige Gefahren für die gesundheitliche Entwicklung unserer Kinder abwenden können.

Wir wissen nicht, wie sich die Wachstumsbeschleunigung unserer Kinder im späteren Alter auswirken wird. Wir wissen nicht, ob die durchschnittlich frühere Entwicklung der jungen Menschen nicht ein vorzeitiges Altern, ein früheres Nachlassen der Spannkräfte zur Folge haben kann. Um so ernster aber soll unsere Verantwortung sein, die veränderten Kinder und Jugendlichen von heute ihrer Lebensbestimmung und ihrem Lebensglück zuzuführen.

Das akustische Berufsbild

Ein neues Unterrichtsmittel für Berufskunde

R. J. Schumacher, Sekundarlehrer

Der Berufswahlvorbereitung in der Schule kann als neuestes Hilfsmittel das akustische Berufsbild auf Tonband nutzbar gemacht werden. Das Tonband ist zwar nicht neu, wohl aber die Idee, dessen Vorteile für Schule und Berufsberatung mehr auszunützen als bis anhin.

Die akustischen, rein sachlich dargestellten Berufsbilder entstehen in Zusammenarbeit mit Schule und Berufsberatung und können herausgegeben werden dank der Unterstützung von Berufsverbänden und Großfirmen, die es u.a. ermöglichen, daß dieses Unterrichtsmittel sogar kostenlos an Schulen zugeteilt werden kann.

«Was will das akustische Berufsbild?

Für die Berufswahlvorbereitung in der Schule dienen neben der Darbietung des Lehrers, den Betriebsbesichtigungen und den Vorträgen von Berufsleuten und Berufsberatern auch verschiedene Hilfsmittel, so zum Beispiel Berufsschriften, Lichtbilder und Filme. Als neuestes Hilfsmittel kommt das akustische Berufsbild dazu, also ein Tonband, auf dem mit Kommentaren, Gesprächen und Geräuschen in Einzeldarstellungen das Bild der verschiedenen Berufe entworfen wird. Zudem erscheinen zum akustischen Berufsbild passende Farbdias als Ergänzung.

Wann soll das akustische Berufsbild eingesetzt werden?

Da es sich um berufskundliche Tonaufnahmen handelt, sollen die Bänder in den obern Klassen vorgespielt werden, und zwar in den Abschlußklassen der Primar-, Sekundar-, Real- und Bezirksschulen und in Berufswahlklassen. Der Lehrer, der die akustischen Berufsbilder im Unterricht einsetzt, soll sich besonders über das Ziel im klaren sein: Er muß wissen, was er mit dem Vorspielen der Aufnahmen erreichen will. So kann mit der Darbietung der Aufnahmen schon im zweitletzten Schuljahr begonnen werden, mit dem einfachen, ersten Stufenziel, den Schülern die verschiedenartigen Berufe vorzustellen. Es wird dem Schüler bewußt, daß es noch viele andere Berufe gibt als den, von dem er vielleicht träumt. – Im letzten Schuljahr muß dann eingehender auf das Gesagte eingegangen werden. Dies erreicht der Lehrer insbesondere durch eine Einführung, durch Wiederholung einzelner Abschnitte, in nachfolgender Diskussion und eventuell durch eine Betriebsbesichtigung. Hier kann das Tonband Vorbereitung, aber auch – nach der Besichtigung – Zusammenfassung sein.

Wie soll das akustische Berufsbild im Unterricht eingesetzt werden?

Es wurde bereits darauf hingewiesen, daß es sich beim akustischen Berufsbild um ein Hilfsmittel für den Berufskundeunterricht handelt. Aus diesem Grund soll es in die Vorbereitung der Berufskundestunde einbezogen werden. Richtig verwendet, bildet so das akustische Berufsbild eine wertvolle Ergänzung in der Darbietung des Lehrers, eine willkommene Bereicherung und Auflockerung der Berufskundestunde.»

(Aus ‚Basellandschaftliche Schulnachrichten', November 1961.)

Aus der Reihe der Urteile über das akustische Berufsbild seien hier drei herausgegriffen:

Herr Paul Schöbi, Lehrer und Berufsberater, Lichtensteig, schreibt:

«Ich hatte Gelegenheit, das genannte Tonband im Verlauf einer Berufskundelektion mit Abschlußklassenschülern einzusetzen und dasselbe auf seine Zweckmäßigkeit zu prüfen.
Den Aufbau des Tonbandes finde ich sehr gut. Es berührt angenehm, daß verschiedene Berufsleute in ihrer Mundart zur Sprache kommen. Nach meiner Ansicht ist der Tonfilm dem akustischen Berufsbild nicht unbedingt überlegen. Wie leicht läßt sich doch der Schüler durch nichtssagende Nebensächlichkeiten im Film aufhalten oder ablenken. Das bloße Tonband hingegen vermittelt das Wesentliche ohne unnötiges Rankenwerk. Ich möchte das akustische Berufsbild, sofern es klar aufgebaut ist, auch unbedingt einer allzu frühen Exkursion in einen Betrieb mit seiner verwirrenden Vielfalt vorziehen. Das Tonband, das berufliches Wissen in höchster Konzentration zu vermitteln imstande ist, könnte eine fruchtbare Betriebsbesichtigung hingegen in ausgezeichneter Weise vorbereiten.
Die Ausgestaltung der Kartothek über die akustischen Berufsbilder finde ich äußerst zweckmäßig und in der Aufmachung gediegen. Wertvoll sind die allgemeinen Angaben über den betreffenden Beruf, den Aufbau des Berufsbildes sowie die Hinweise über Bilder und Broschüren, die zur Verfügung gestellt werden können. Gute Dienste leisten auch die beiden Merkblätter über die Verwendung des akustischen Berufsbildes im Unterricht und über die Durchführung einer Lektion mittels eines Tonbandes.
Ich beglückwünsche Sie auf alle Fälle für Ihre neuzeitliche Idee für die Belebung des Berufskundeunterrichtes an unsern Schulen, und was mich anbetrifft, so werde ich von der Gelegenheit, solche

akustischen Berufsbilder beziehen zu können, sehr gerne öfters Gebrauch machen.»

Herr F. Scherrer, Rektor der Knabensekundarschule Basel, schreibt:

«Das akustische Berufsbild wird als ausgezeichnetes Hilfsmittel für den berufskundlichen Unterricht an unserer Schule beurteilt. Ganz allgemein ist es geeignet, bei den Schülern des 7. und 8. Schuljahres und der Berufswahlklassen das Interesse für Berufswahlfragen zu wecken; im besonderen kann es bei der Vorbereitung und Auswertung von Betriebsbesichtigungen wertvolle Dienste leisten. Durch die lebendige, abwechslungsreiche Gestaltung der einzelnen Berufsbilder, durch die geschickte und wohldosierte Montage von Kommentar, Reportage und Geräuschkulissen vermag es die Zuhörer anzuregen und zu fesseln. Diese Wirkung kann durch Beizug von visuellen Hilfsmitteln noch ergänzt und erhöht werden. Die Möglichkeit, das akustische Berufsbild in Unterricht und Elternabend verwenden zu können, wird von der Lehrerschaft sehr begrüßt.
Als Schulleiter der Knabensekundarschule schließe ich mich dieser positiven Bewertung voll und ganz an. Unsere Schule ist an diesem neuartigen Hilfsmittel für die Berufsaufklärung sehr interessiert. Gerade in der heutigen Zeit, wo die Berufsfindung für den Einzelnen immer schwieriger wird und der Schule bei der Berufswahlvorbereitung ihrer Schüler und deren Eltern vermehrte Aufgaben gestellt sind, kommt dem von Ihnen erdachten und geschaffenen akustischen Berufsbild besondere Bedeutung zu. Ich bin überzeugt, daß es Lehrern und Schülern ausgezeichnete Dienste leisten wird.»

Die Arbeitsgemeinschaft der Abschlußklassenlehrer der Stadt St. Gallen äußert sich mit folgenden Worten:

«Die Arbeitsgemeinschaft der Abschlußklassenlehrer der Stadt St. Gallen hat anläßlich einer Zusammenkunft ein Muster eines akustischen Berufsbildes angehört. Sie kommt dabei zu folgenden Schlüssen:
– Alle Lehrer begrüßen diese neue und moderne Art der Berufsaufklärung durch das akustische Berufsbild. Die Aufnahmen sind sehr gut; ganz besonders fällt die sprachlich saubere und klare, alles Unwesentliche vermeidende Abfassung auf. Der Einsatz solcher berufskundlicher Tonbänder ist unbestritten.
– Das akustische Berufsbild stellt eine von vielen Möglichkeiten der Berufsaufklärung dar. Der große Vorteil des akustischen Berufsbildes besteht darin, daß das Tonband unmittelbar dann eingesetzt werden kann, wenn es notwendig ist. Es kann auch mehrmals abgehört werden, doch kann es natürlich die Realanschauung sowenig wie auch der Film nicht ersetzen.
– Die zu jedem akustischen Berufsbild erscheinende Bandkarte, die im wesentlichen eine Zusammenfassung des Bandinhaltes aufweist, ist für die Vorbereitung der Berufskundestunde von großer Bedeutung.
– Es wäre zu begrüßen, wenn möglichst viele akustische Berufsbilder (mit Berufen aus den verschiedensten Branchen, für Knaben und Mädchen) und als Ergänzung dieser Berufsbilder auch Farbdiaserien erscheinen würden. – Gesamthaft gesehen, wird die Idee des akustischen Berufsbildes sehr positiv aufgenommen, und die Abschlußklassenlehrer der Stadt St. Gallen sind bereit, solche Tonbänder im Unterricht einzusetzen.»
Abschlußklassenlehrer von Primar-, Sekundar-, Real- und Bezirksschulen und Lehrer von Berufswahlklassen, die bereit sind, Tonbänder im Berufskundeunterricht einzusetzen, und sich für die akustischen Berufsbilder interessieren, mögen ihre Schule in folgender Form möglichst rasch beim Herausgeber des akustischen Berufsbildes für eine *kostenlose Zuteilung* vormerken lassen.
Lehrer, die ihre Schuladresse dem Herausgeber bereits mitgeteilt haben, brauchen diese Anmeldung nicht zu berücksichtigen.

Das akustische Berufsbild

Ich interessiere mich für die kostenlos erhältlichen akustischen Berufsbilder:

Schulort: ..... Kanton: .....

Schule: Primarschule – Sekundarschule – Realschule – Bezirksschule – Berufswahlklasse *

Schulhaus: .....

Klassen: Knabenklassen – Mädchenklassen – gemischte Klassen *

Tonbandgerät: Bandgeschwindigkeit 19 cm/sek – 9,5 cm/sek *

Unterschrift: .....

* Zutreffendes unterstreichen. Bitte diesen Abschnitt ausschneiden und an den Herausgeber des akustischen Berufsbildes senden: R. J. Schumacher, Sekundarlehrer, Lerchenstr. 65, Basel.